

1 Herausforderung Klimakrise

1.1 Welches Gewicht geben Sie persönlich als Wertigkeit in % für die größten Herausforderungen der Menschheit an?

- Umweltzerstörung (Süßwasser, Nahrungsmittel, ohne Klimawandel) 20 %
- Politische Gewalt (Krieg, Bürgerkrieg, Völkermord, Volksvertreibung, Terrorakte) 20 %
- beschleunigender Klimawandel 40 %
- Bevölkerungszuwachs und Armut 20 %

1.2 Sehen Sie die Notwendigkeit, Maßnahmen zum Entzug von CO₂ aus der Atmosphäre voranzutreiben (z.B. Aufforstung, langfristige stoffliche Nutzung von Biomasse, Einarbeitung von Holzkohle in Ackerböden [Terra preta])?

JA NEIN mit Einschränkungen

Was würden Sie persönlich bevorzugen: Erläuterung:

De karbonisierung ist viel teurer, als die Vermeidung von Emissionen. Daher werden Negativemissionen erst gegen Ende des Ausstiegs aus fossilen Energien eine größere Rolle spielen, um kleinere Restemissionen zu kompensieren, wie etwa Methanschlupf bei der Förderung von Helium aus Erdgasquellen.

1.3 Die Erderwärmung und die damit verbundene Klimakrise werden für die Bundesrepublik Anpassungen der Wirtschafts-, Finanz-, Sozial- und Verteidigungspolitik erfordern. Wofür würden Sie sich als Bundestagsabgeordnete*r am Meisten einsetzen?

Ich setze mich vor allem für ein Vorankommen des Ausbaus erneuerbarer Energien und den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen ein.

1.4 Das Klimaurteil des Bundesverfassungsgerichts hat ja schon bedeutende Maßstäbe für Legislative und Exekutive auf allen Ebenen gesetzt. Wie stehen Sie zu der Forderung, Klimaschutz und Schutz vor radioaktiver Verstrahlung als eine von jedem Bürger einklagbare Verpflichtung des Gesetzgebers im Grundgesetz festzuschreiben?

Prinzipiell stehe ich dem offen gegenüber. Aber etwas festzuschreiben heißt ja noch nicht, dass man es auch einhält.

2 Chancen der Energiewende

2.1 Bitte zählen Sie die wichtigsten Vorteile auf, die sich Ihrer Meinung nach aus einem Umstieg der Energieversorgung auf Erneuerbare Energien und auf Energiespeicher ergeben.

Langfristig geringere Kosten, geringere Erderwärmung, Unabhängigkeit von totalitären Regimen, die uns derzeit Erdöl liefern

3 Umsetzungsrahmen für 100% Erneuerbare Energien

3.1 Bis wann wollen Sie den Umstieg auf 100 Prozent Erneuerbare Energien im Wahlkreis 186 realisiert haben? Bitte geben Sie eine konkrete Jahreszahl an.

- **Stromsektor: bis zum Jahr 2032, mit einem Budget von 0,9 Gt, siehe <https://klimaliste-darmstadt-dieburg.de/?/sites/btw21.html#energiewende>**
- **Wärmesektor inkl. Kälte: bis zum Jahr 2032, die Wärmewende passiert parallel zur Energiewende.**
- **Verkehrssektor: bis zum Jahr 2035**

- In unserem Programm zur Kommunalwahl (<https://klimaliste-darmstadt-dieburg.de/?/sites/programm.html#mobilitaet>) gehen wir hier noch von 2040 aus, haben das im Bundesprogramm aber nochmal etwas beschleunigt. Letztlich verfolgen wir den budgetorientierten Ansatz, wo ein konkretes Ausstiegsdatum dann vom Verlauf der Emissionen bis dahin abhängt.

3.2 Was würden Sie als künftige Abgeordnete bzw. künftiger Abgeordneter auf Bundesebene für 100% Erneuerbare tun?

Beschreibung: Akut erst mal die Förderung von Freiflächen-PV, da wir hier gegenüber Dachflächen mit den derzeit wenigen Arbeitskräften den schnellsten Zubau schaffen können. Bis zum Ende der Energie-wende sollen aber auch alle geeigneten Dachflächen erschlossen werden. Für Windenergie brauchen wir eine Reduktion der Abstandsregeln. Der Zubau von Wind- und PV muss gegenüber dem Mittel der letzten 10 Jahre um das 5-7-fache gesteigert werden, ab 2023.

3.3 Was würden Sie als künftige Abgeordnete bzw. künftiger Abgeordneter in Ihrem Wahlkreis für 100% Erneuerbare tun?

Beschreibung: Ich habe in meinem Wohnort (Ok, das ist Wahlkreis 187) bereits einen Antrag zum Einbau eines Wärmenetzes eingebracht, aber unser fossiler SPD-Bürgermeister hat das Projekt massiv blockiert: <https://mitjastachowiak.de/index.html?/bhkw/antrag-waermenetz.html>

3.4 Setzen Sie sich für Folgendes auf Bundesebene ein?

- Beseitigung des atmenden Deckels für Wind- und Solaranlagen (monatliche Absenkungen)**
 - Abschaffung der EEG-Umlage auf Eigenversorgung und Mieterstrom
 - Abschaffung des EEG
 - Entbürokratisierung der Gesetzgebung, insbesondere des EEG**
 - Abschaffung des Ausschreibungsverfahrens für Erneuerbare Energien (oder alternativ für eine Ausweitung der Ausnahmeregeln für kleinere Akteure)**
 - Baupflicht für Anlagen zur erneuerbaren Strom- und Wärmeversorgung bei Neubauten der Kategorie
 - Gewerbe und Industrie**
 - Privathäuser**
 - Parkplätze <-- brauchen wir in Zukunft weniger
 - sonstige (bitte benennen)
 - Nachrüstpflicht für Anlagen zur erneuerbaren Strom- und Wärmeversorgung bei Altbauten der Kategorie
 - Gewerbe und Industrie**
 - Privathäuser**
 - Parkplätze
 - sonstige (bitte benennen)
 - Vereinfachter Betrieb (z.B. ohne Meldepflicht, volle Verbrauchsaufrechnung) von Kleinst-PV-Anlagen wie sogenannten „Balkonsolar-“ oder „Steckermodul-Geräten“
- Anmerkung:** *Zwecks Monitorings würde ich die Meldepflicht nicht abschaffen, aber es soll unbürokratischer werden.*
- Erleichterungen für Baugenehmigungen von Windparks bundesweit unter Beachtung des Natur- und Anwohnerschutzes (auch in Süddeutschland)**
 - Unterstützung des naturverträglichen Baus von Windparks in Wirtschaftswäldern**
 - Sonstiges (bitte benennen)

- 3.5 Welche konkreten Maßnahmen würden Sie als Bundestagsabgeordnete*r gerne in Ihrem Wahlkreis umgesetzt sehen und können mit Ihrer Unterstützung rechnen? (bitte mindestens 1 pro Sektor)

Im Sektor Strom: Solarpflicht auch auf besonders geeigneten Bestandsbauwerken uvm.

Im Sektor Wärme + Kälte: Einbau von Wärmenetzen bei Straßensanierungen in Altstädten mit hohem Wärmebedarf soll verpflichtend werden.

Im Sektor Verkehr: Wir fordern den zweiseitigen Ausbau und die Elektrifizierung der Odenwaldbahn, den Bau der Groß-Zimmern-Bahn als normalspurige Stadt-Land-Bahn und den Einsatz von Zweisystemfahrzeugen mit Straßenbahnzulassung für die Fahrt in die Darmstädter Innenstadt (mit normalspurigem Zubringer bis zum Schloss) auf Groß-Zimmern- und Odenwaldbahn.

- 3.6 Angenommen, die Bundesrepublik Deutschland wäre gezwungen, keine fossilen Energien mehr einzusetzen. Welche Strategie würden Sie persönlich ab 2021 bevorzugen, um das Ziel zu erreichen?

- Volle marktwirtschaftliche Regulierung (wie? bitte beschreiben)
- Teilweise marktwirtschaftliche Regulierung, teilweise Verbote per Gesetz (Verbote bitte beschreiben); Anmerkung: Dazu am besten hier lesen: <https://klimaliste-darmstadt-dieburg.de/?/sites/btw21.html#wirtschaft>**
- Stufenweise Einführung von Verboten (Stufen bitte beschreiben)
- Sonstiges (bitte beschreiben)

4 Umsetzungsschritte zu einer dezentralen Versorgung mit Versorgungssicherheit

- 4.1 Wie hoch schätzen Sie den Anteil von dezentral erzeugtem Strom in Ihrem Wahlkreis ein?

Stadt Darmstadt:	20%
Modautal mit Windkraft:	60%
Ober-Ramstadt mit Windkraft:	40%
Roßdorf mit Windkraft:	40%
Übrige Städte und Gemeinden:	30%

- 4.2 Was schlagen Sie vor, um dem steigenden Strombedarf im Wahlkreis Rechnung zu tragen?

Erläuterung: Eine Steigerung des Strombedarfs ist bei uns mit einberechnet. Dazu hier lesen: <https://klimaliste-darmstadt-dieburg.de/?/sites/btw21.html#energiewende>

- 4.3 Welche Rolle sollte nach Ihrer Meinung Wasserstoff in Ihrem Wahlkreis einnehmen

Erläuterung: Wasserstoff wird im Verkehrssektor für Busse und LKW eingesetzt werden, in der Industrie, vor allem in der Stahlherstellung, zunehmende Bedeutung finden und teilweise Methan aus dem Gasnetz verdrängen um höhere Wirkungsgrade bei der Gewinnung von SNG zu erzielen um so klimaneutrale Regelleistung aus Gaskraftwerken bereitstellen zu können.

- 4.4 Wie würden Sie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an lokalen Projekten mit Erneuerbaren Energien (am Wohnort) im Wahlkreis gewährleisten?

Erläuterung: Wir planen ein demokratisches Mitspracherecht bei der Frage, ob z.B. mehr Windenergie oder mehr PV gebaut werden soll. Siehe dazu: https://klimaliste-darmstadt-dieburg.de/?/sites/btw21.html#windenergie_oder_pv

5 Umsetzungsschritte zur Kosten-Klarheit und Kosten-Wahrheit

- 5.1 Halten Sie nationale CO₂-Steuer bzw. -Abgabe für eine angemessene Lösung, die die Treibhausgase verringern wird? Wenn ja, in welcher Höhe und wie soll ein sozialer Ausgleich erfolgen?

Erläuterung: Da wir – egal ob man das jetzt gut oder schlecht findet – einen großen marktwirtschaftlichen Einfluss haben, sollte auch der marktwirtschaftliche Ansatz einer hohen CO₂-Steuer bedient werden. Die-se ist sozial regressiv und es muss daher ein Ausgleich geschaffen werden: https://klimaliste-darmstadt-dieburg.de/?/sites/btw21.html#soziales_und_steuern

- 5.2 Die Nutzung von atomar erzeugtem Strom wird in der nächsten Legislaturperiode beendet werden. Welche Gründe sehen Sie, warum Deutschland immer noch nicht aus dem Euratom-Vertrag aussteigt?

Erläuterung: Damit habe ich mich nicht näher beschäftigt. Letztlich steigen wir ja nicht aus der Kernkraft im Allgemeinen aus, sondern nur aus der Stromerzeugung. Für Medizin und Forschung werden weiter kleinere Spezialreaktoren betrieben (Weiß nicht was wir da in Deutschland so alles haben).

6 Energie und Verkehr

- 6.1 Welche Maßnahmen sehen Sie als sinnvoll an, den Verkehrssektor grundlegend zu reformieren, auch um Energie einzusparen?

Erläuterung: Wir wollen die mit dem MIV zurückgelegten Personenkilometer um mind. 50% senken, die Menge an Autos auf der Straße noch weiter. Der ÖPNV soll dafür um 50% wachsen und gleichzeitig sollen Wege eingespart werden.

Der Ausbau des ÖPNV muss dafür auf über 5% pro Jahr steigen, wir haben mal vorsichtig beantragt, dass die Dadina Mittel und Personal für ein Wachstum um 2% aus dem Landkreis (Die Dadina wird zur Hälfte auch von Darmstadt finanziert) erhalten soll, aber auch das wurde von der GroKo verhindert: <https://klimaliste-darmstadt-dieburg.de/?/presse/210621-Kreistagssitzung-OPNV-Antrag.html#kreistagssitzung>

- 6.2 Was würden Sie davon im Wahlkreis vorrangig umsetzen wollen?

Erläuterung: Neben dem, was ich schon oben geschrieben habe: Reaktivierung von Gleisanschlüssen, Schienengüterverkehr auf der Odenwaldbahn, um die B426 zu entlasten und Umgehungen bei Reinheim und Lengfeld zu verhindern.

7 Energie und Wärme

- 7.1 Was ist aus Ihrer Sicht in Ihrem Wahlkreis aufgrund lokaler Gegebenheiten sinnvoll durch Projekte im Wärmesektor umsetzbar?

k.A.

- 7.2 Wie können Sie hier für Ihren Wahlkreis für die kommunale Wärmewende sinnvoll tätig werden?

Erläuterung: In Neubaugebieten sollten Netze für kalte Nahwärme eingebaut werden, in den Kernstädten können Kommunen Wärmenetze ankurbeln, indem sie ihre zentralen Liegenschaften mit BHKW beheizen. Neues Bauland sollte stets von den Kommunen vorgekauft werden, um über die Kaufverträge an die Grundstückseigner*innen dann Solarpflicht und höhere Dämmstandards, wie Passivhaus/KFW40 vorzu-schreiben.

7.3 Sehen Sie Möglichkeiten, Bürger stärker in die kommunale Wärmewende einzubinden?

Erläuterung: Ja, Wärmenetze sollten prinzipiell auch offen sein, um Wärme einzuspeisen, damit Bürger*innen z.B. ihre Solarthermieanlagen ankoppeln können und die BHKWs nur noch im Winter laufen müssen.